

Restaurierung der Maxtormauer 2. BA, I. und II. Abschnitt Modellhafte Umsetzung einer Musterfläche



Ansicht der Maxtormauer vor der Restaurierung

Ausgangslage

Die Maxtormauer ist Teil der letzten Befestigungsanlage der Stadt und wurde Mitte des 14. Jahrhunderts errichtet. Im Jahre 1527 wurde die Anlage mit einer feldseitigen Rundbastion (Küblerzwinger) erweitert.

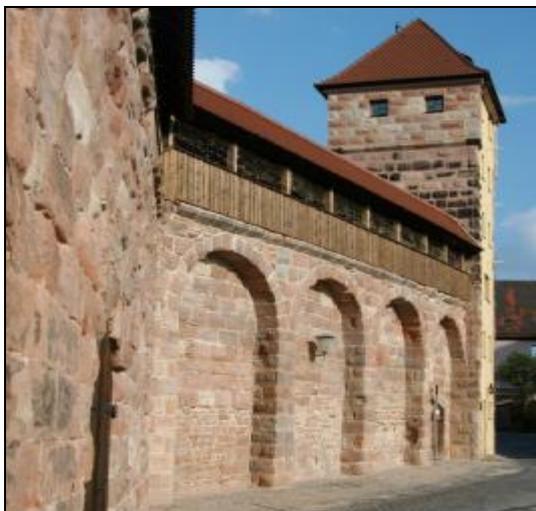
Die Maxtormauer ist ein Abschnitt der, der noch größtenteils in historischem Zustand erhalten ist. Starke Salzbelastung mit ständiger Durchfeuchtung führte in den letzten Jahrzehnten zu gravierenden Schäden mit hohem Materialverlust und eingeschränkter Tragfähigkeit des Sandsteins.

Konzept und Umsetzung

Ziel der Maßnahme war die weitest gehende Erhaltung der originalen Bausubstanz mit konservatorischen Mitteln. Dabei wurden bauhistorisch bedeutsame Befundsituationen (Tabuzonen) besonders behandelt.

In Vorbereitung wurden die Schadensursachen analysiert, ein Maßnahmenkonzept erstellt und in eine Maßnahmenkartierung umgesetzt.

Die Steinkonservierung erfolgte mittels elastifiziertem Kieselsäureester. Vorausgehend wurde vollflächig eine verdunstungsaktive Kompressen aufgebracht, die dem Stein Schadsalze entzieht.



Nach der Restaurierung

Wesentliche Maßnahmenschritte

- Reinigung, partielle Krustenreduzierung
- Salzminderung
- Festigung
- Riss- und Schalenbehandlung
- Mineralische Steinerergänzungen
- Neuteile, Vierungen (vereinzelt)
- Neuverfugung

Begleitende Maßnahmen

- Statische Sicherung eines Mauerabschnittes
- Errichtung einer Wehrgangüberdachung
- Ableitung des mauernahen Oberflächenwassers im Zwingerbereich

Baudaten

Projektleitung	Hochbauamt H/B
Naturwissenschaftliche Begleitung und Maßnahmenkonzept	Fachlabor für Konservierungsfragen in der Denkmalpflege, Dr. Wendler, München
Projektierung der Restauratorischen Maßnahmen	Projektierungs- GmbH für Denkmalpflege ProDenkmal, Bamberg
Genehmigte Kosten Abrechnung:	1.141.000 EUR noch nicht abgeschlossen, liegt jedoch innerhalb der genehmigten Kosten
Bauzeit	04/2002 bis 11/2003
Länge des Abschnittes Fläche	55 m ca. 900 m ²

Das Projekt wurde gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Bayerischen Landesstiftung sowie dem Bezirk Mittelfranken.